

### 13. Die Alpenpässe.

Eine so ungeheure Gebirgskette, wie die Alpen, kann nicht nach Belieben überschritten oder gar mit Fuhrwerk passiert werden. Auch die niedrigsten Stellen des Gebirgskammes sind immer noch so hoch, als die höchsten Gipfel im Innern von Deutschland, dazu den größten Theil des Jahres mit Schnee bedeckt und von den aus den noch höheren Regionen herabstürzenden Lawinen bedroht. Deshalb hat man von den ältesten Zeiten an sorgfältig diejenigen Gebirgspfade aufgesucht, welche am ersten eine gefahrlose Passage zuließen. Doch war kaum eine einzige Alpenstraße aus Deutschland oder der Schweiz nach Italien von Natur fahrbar, sondern nur für Fußgänger und Lastthiere zugänglich. Seit den Zeiten des Kaisers Napoleon hat man jedoch angefangen, durch Kunst möglich zu machen, Was die Natur versagt hatte. Und die schönste und bewundernswürdigste dieser Kunststraßen ist von der österreichischen Regierung angelegt worden über das Stilsfer Joch, aus Tyrol nach Italien. Sie hat nur mit der ungeheuersten Anstrengung und den außerordentlichsten Kosten hergestellt werden können, ist aber jetzt auch trotz der Höhe von mehr als 8000 Fuß über dem Meere so vollkommen fahrbar, daß leichtes Fuhrwerk sogar im Trabe gehen kann. Natürlich hat es dazu sehr vieler Krümmungen oder Schlangenlinien bedurft. Gegen die Lawinen sind die Reisenden durch sogenannte Galerien geschützt, welche entweder aufgemauert oder in den Felsen gesprengt sind, und worüber die Lawinen hindurchrutschen. Auch fehlt es nicht an Häuschen, sowohl zum Aufenthalte der Leute, welche den Schnee wegzuräumen haben, als auch zum Schutze für Reisende, welche von einem Ungewitter überfallen werden. Denn da sich die Höhe bis über die Gränze des ewigen Schnees erhebt, so ist man davor auch im Sommer nicht sicher. Eine von diesen Herbergen, welche zugleich Zoll- und Posthaus ist und 7700 Fuß hoch liegt, dürfte wohl der höchste bewohnte Punkt in Europa sein. Dicht neben dieser Straße erhebt sich der majestätische Ortels in die Wolken, von glänzenden Gletschern umgeben. Obgleich dieser Berg nach den neuesten Messungen nicht viel über 12000 Fuß hoch ist, so bleibt er doch der höchste aller Berge auf deutschem Boden und seine Ersteigung ist fast schwieriger als die des um dritthalbtausend Fuß höheren Montblanc.

### 14. Der Bodensee.

An Seen ist Deutschland, wenigstens das westliche, nicht reich und nur einer, der zur Hälfte noch der Schweiz angehört, ist von beträchtlicher Größe, der Bodensee. Dafür übertrifft derselbe an Naturschönheiten alle die zahlreichen Seen an der Küste der Ostsee und nur wenige Seen der eigentlichen Schweiz können ihm vorgezogen werden. Der Bodensee ist eigentlich Nichts weiter als eine Erweiterung des Rheinbettes zu einem weiten und tiefen Becken. Aber freilich ist dies Becken 7 Meilen lang und 2 Meilen breit und nimmt eine Fläche von 10 Quadratmeilen ein. Dabei ist die größte Tiefe an 1000 Fuß gefunden worden. Man hat berechnet, daß wenn der Bodensee leer wäre, der Rhein über 2 Jahre brauchen würde, um ihn wieder zu füllen. Auf dieser gewaltigen Wasserfläche gibt es denn auch Stürme, welche denen auf